UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heinrich Stillings Leben

Henrich Stillings häusliches Leben - Eine wahrhafte Geschichte

Jung-Stilling, Johann Heinrich

Berlin [u.a.], 1789

Stillings Lobgesang nach dem 118ten Psalm Davids.

urn:nbn:de:hbz:466:1-53496

Visual Library

Stillings Lobgesang

nach dem 118ten Psalm Davids.

Mel. Wie lieblich winkt sie mir die sanfte Morgenröthe!

Gelobet sey der Herr! Sein Blick ist Huld und Güte,
Sein Antlitz lächelt Freundlichkeit;
Und Seines Odems Hauch erquickt wie Rosenblüte;
Er schenkt dem Geist Zufriedenheit.

Du Volk des Herren! komm! und preise Seine Gnade,
Die heilig ist, und ewig währt!
Ihr Diener Gottes jauchzt! und wandelt auf dem Pfade,
Den euch Sein Wort so deutlich lehrt!

Hinauf zu Seinem Thron, die ihr den Herren liebet!
Hinauf! und opfert Preiß und Dank.
Hinauf, gerechtes Volk! das wahre Tugend übet;
Es tone Ihm dein Lobgesang!

Mein

Mein Pfad ging felsenan, in Dämmerung und Schatten
Und Blitze zückten über mir;
In Aengsten mancher Art, die mich umgeben hatten,
Drung mein Gebet, o Gott! zu Dir.

Und Du erhörtest mich! erhörtest, Herr, mein Flehen!
Und strömtest Trost ins müde Herz!
Du ließest mich den Glanz erhabner Hülfe sehen,
Und stilltest liebreich meinen Schmerz!

Jehovah ist mit mir, was kann mich weiter schrecken?
Kein Mensch stört meine Ruhe mir.
Und wird man neues Kreutz aus seinem Schlummer wecken,
So fürcht ich nichts; der Herr ist hier!

Der Herr ist immer da, mir stets zu unterstützen;
Wie wohl ist mir in Seiner Hut!
Was kann das schwache Rohr, der Menschen Trost, mir nützen?
Der viel verspricht und wenig thut.

Der Herr ist treu und gut, Er hält, was
Er versprochen,
Wer auf Ihn traut, betrügt sich nicht.
Wie oft wird Fürsten-Treu und Fürsten-Wort
gebrochen!
Der Fürsten Fürst thut, was Er spricht.

Gleich einem Bienenschwarm umgaben mich
die Leiden,
Sie summsten grimmig um mich her;
Wie Gottes Heerschaar kämpft, so stürmten
sie im Streiten,
Und machten mir das Siegen schwer.

Wie Dornenfeuer dampft, und knistert in
der Flamme,
Und jedes heitre Auge trübt:
Wie im Geheul der Glut vom Gipfel bis
zum Stamme,
Sich lechzend der Zerstörung übt;

So drung die Leidensflamm durch alle meine
Glieder,
Und leckte Spreu und Stoppeln auf.
Bald sank mein mattes Aug, bethränt zum
Staube nieder,
Bald schwung es sich zu Gott hinauf.

Allein

Allein Jehovahs Hauch zerstäubte diese Feinde,
Er kühlte diese Flamme ab.
Er zog mit starker Hand noch früher als ich meynte,
Wie neu verklärt mich aus dem Grab.

Der Herr ist meine Macht, mein Lied und meine Wonne!
Mit Jubel tönt der Siegs-Gesang
Aus Bauerhütten auf, aus Sphären jeder Sonne.
Der Wurm, der Seraph weiht Ihm Dank!

Des Herren rechte Hand behält auch Recht und sieget,
Jehovahs Rechte ist erhöht!
Jehovahs Rechte siegt, und wenn Sein Knecht erlieget,
So siegt er auch, so bald er fleht.

Nein! Nein! ich sterbe nicht, ich soll des Herren Werke
Verkündigen noch lange Zeit.
Er züchtigt mich, der Herr! doch macht mich Seine Stärke
Noch lang zu Seinem Dienst bereit.

Macht auf das goldne Thor des Rechts! Ich will Ihm bringen
Ein warmes und zerknirschtes Herz.
Am goldnen Rauch-Altar will ich mein Danklied singen.
Er schuf mir Glück aus meinem Schmerz.

Gelobet seyst Du Herr! daß Du zur Demuth führest,
Den Himmelsstürmer, meinen Geist!
Ihn dann zerknirscht, gebeugt, mit Güte so regierest,
Daß er Dich nun als Diener preist.

Man hielt den Mauerstein für ungeschickt zum Bauen;
Hier war er morsch, dort war er hart.
Der Meister hielte an mit bilden, mit behauen,
Bis er zuletzt noch brauchbar ward.

Das that der Herr! Er thats! ein Wunder vor den Augen
Des Volks, das Ihn zum Herren wählt.
Dies ist der Freudentag, wo wir mit Wonne schauen,
Daß Er noch unsre Haare zählt.

Herr!

Herr! hilf noch ferner mir! o Herr, laß wohl gelingen,
Was Deine Güte an mir thut!
Gepriesen sey, wer kommt, dem Herren lobzusingen!
Und wer in Seinem Willen ruht!

Der Herr ist unser Licht! kommt, schmückt Sein Fest mit Mayen,
Bis an die Hörner am Altar!
Es tön Ihm Saitenspiel! und alles müß sich freuen,
Daß Er so treu, so gütig war.

Du bist mein Gott! und ich! ich danke Deiner Güte!
Die mich so wunderbar geführt,
Du bist mein Gott! und ich! des Wohlthuns nimmer müde,
Bring Dir den Dank, der Dir gebührt.

Hallelujah!